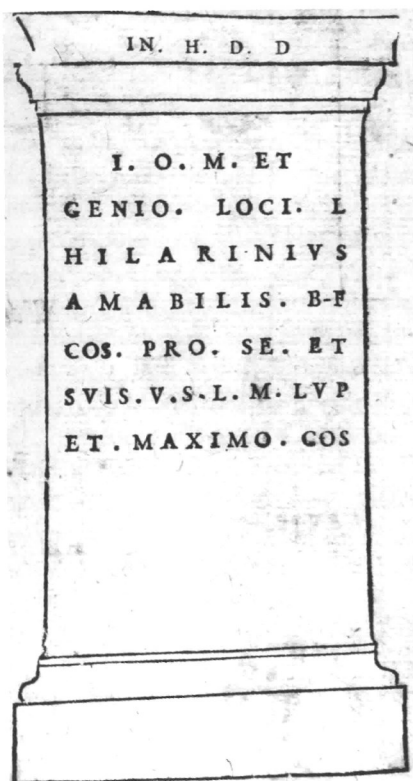


„Seinen“, also seiner Familie. Amabilis' Gentilname, Hilarinius, ist nach Art des sog. Pseudogentilizes gebildet, indem das Cognomen seines Vaters – Hilarinus – durch die Veränderung der Endung zu „-ius“ zum Nomen Gentile umgewandelt wurde. In dieser Art der Namensbildung sah Weisgerber eine Besonderheit der Ubier. Ein für den Historiker günstiger Umstand ist die Tatsache, daß fast alle Benefiziarierweihungen standardmäßig datiert wurden, und zwar nach der offiziellen Konsuldatierung. Amabilis verrät, daß er den Altar aufstellte, „als Lupus und Maximus Konsuln waren“. Bei diesen beiden Personen handelte es sich um L. Virius Lupus und L. Marius Maximus, die Konsuln des Jahres 232 n. Chr. Im frühen 3. Jh. war es üblich geworden, jeglicher Inschrift, sei es nun eine Bau-, Weih- oder Ehreninschrift, den Zusatz „in honorem domus divinae“ hinzuzufügen. Interessant ist, daß diese Formel auf der Deckplatte des Weihaltars eingemeißelt wurde. Ob dies der Hervorhebung dienen sollte oder ob der Steinmetz die Formel nachträglich eingefügt hatte, läßt sich nicht entscheiden.

Dat.: 232 n. Chr.

Literatur: CIL XIII 8206.



Nr. 93 | Weihinschrift

Datenbank ID: 103

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 71

AO: verloren

FO: Köln; „ad Rhenum circa Coloniam Agrippinam“ (CIL XIII 8207).

Maße: unbekannt

In h(onorem) d(omus) d(ivinae) I(ovi) O(ptimo) M(aximo) / et Genio loci / M(arcus) Ingenuius In / genuinus b(ene)ff(iciarius) co(n)s(ularis) /^s pro se et suis v(otum) s(olvit) / l(ibens) m(erito) p(ridie) Kal(endas) Aug(ustas) imp(eratore) / d(omino) n(ostro) Gordiano Aug(usto) et Aviola c(o)n(s)ulibus]

IN · H · D · D · I · O · M
ET GENIO · LOCI
M · INGENVIUS · IN
GENVINVS · BF · COS
PRO · SE · ET · SVIS · V · S
L · M · P · KAL · AVG · IMP
D · N · GORDIANO
AVG · ET AVIOLA $\overline{\text{Cos}}$

Zu Ehren des göttlichen Kaiserhauses für den besten und größten Iupiter und den Schutzgeist des Ortes erfüllte Marcus Ingenuius Ingenuinus, Benefiziarier des Statthalters, für sich und die Seinen sein Gelübde gern und nach Verdienst am 31. Juli im Konsulatsjahr unseres Herrn und Kaisers Gordian und des Aviola.

Dieser Benefiziarieraltar ist auf den Tag genau datiert. Laut Inschrift stellte der Benefiziarier M. Ingenuius Ingenuinus den Altar zu Ehren des Kaiserhauses sowie dem Iupiter Optimus Maximus und dem Genius Loci am Tag vor den Kalenden des August unter dem Konsulat des Kaisers Gordian (I.) und des Acilius Aviola, also am 31. Juli 239 n. Chr., auf. Der Name des Weihenden, M. Ingenuius Ingenuinus, ist nicht nur unaussprechlich, sondern auch ein Paradebeispiel für die Bildung eines Pseudogentilizes. Ingenuus (= der Freigeborene) und seine Ableitungen finden sich relativ häufig unter den rheinischen Zivilnamen, vielleicht weil durch die Verwendung dieses Namens der Status des Trägers als Freigeborener unterstrichen wer-